

Tag der Pfarrgemeinderäte am 8. Juli 2017

Pfarrgemeinderäte geben der Kirche ihr Gesicht

Liebe Pfarrgemeinderäte,

wir alle miteinander, Priester und Laien, sind das „Volk Gottes“ und somit alle Glieder der Kirche.

Wir sind alle von Gott berufene Mitglieder des Volkes Gottes und sind somit des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes auf die jeweils spezifische Art und Weise teilhaftig.

Wir sind alle Reben, die in Christus dem wahren Weinstock verwurzelt sind.

Als Getaufte sind wir lebendige Steine, die auf Christus dem Eckstein gründen.

Als Getaufte und Gefirmte sind wir so mitverantwortlich für die Sendung der Kirche.

Als Laien kommt uns speziell der Weltauftrag zu: das bedeutet als Laien leben wir in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde vor Ort, wir nehmen Entwicklungen im Sozialbereich, in der Wirtschaft, in der Politik usw. wahr.

In unserem Leben spiegelt sich der Geist des Evangeliums wider.

Wir haben den Auftrag, diesen Geist in die Welt von heute zu tragen, ihn in der Welt von heute zu verkörpern.

Wir alle – sie alle und auch ich – sind Katholiken, die versuchen, das Evangelium Jesu Christi und unser heutiges Leben kreativ miteinander zu verbinden, idealerweise miteinander in Einklang zu bringen.

Wir versuchen das in Wort und Tat, im kleinen und im größeren Bereich zum Segen für die anderen und auch für uns selber.

Wir Gläubige, wir Pfarrgemeinderäte sind es, die die konkrete Existenz heute, das konkrete Leben mit allen Facetten in die Kirche einbringen.

Als Pfarrgemeinderäte sind wir alle von unseren Pfarrgemeinden gewählt, d.h. wir sind legitimiert zum Wirken in unseren Pfarrgemeinden und das ist notwendig, um verlässlich in den Gemeinden arbeiten zu können.

Obwohl heute immer wieder die Rede davon ist, dass sich Ehrenamtliche nicht mehr für 4 Jahre binden wollen, dass Projekt-orientierter Einsatz gewünscht ist, so betone ich als Vorsitzende eines Pfarrgemeinderates die absolute Notwendigkeit einer zuverlässigen Gruppe von in der Pfarrei engagierten Männern und Frauen, die sich bereit erklären in der Pfarrgemeinde aktiv und verlässlich mitzuarbeiten, die legitimiert sind von der Pfarrgemeinde und die auch das Vertrauen des Pfarrers haben.

Nur so kann in einer Pfarrgemeinde fruchtbar und nachhaltig zum Wohl der Menschen und zur Ehre Gottes gewirkt werden.

Nur so kann echtes Gemeindeleben entstehen und eine Pfarrgemeinde lebendig werden bzw. bleiben.

Wir Pfarrgemeinderäte sind es doch, die zusammen mit den Priestern täglich neu die Zeichen der Zeit erkennen und neu lernen dürfen bzw. müssen, wie wir das Evangelium in unsere Zeit übersetzen.

Die Amtskirche darf den Reichtum der Erfahrungen, die wir als Frauen und Männer aus unserem täglichen Leben miteinbringen, nutzen und schätzt diese auch.

Als ehrenamtliche Laien bringen wir in den PGR unsere ganz verschiedenen Begabungen und Charismen ein: Diese reichen von großer Empathie über Organisationsgeschick hin zu Begabungen und Begeisterung im liturgischen Bereich bis hin zu kommunikativen Fähigkeiten, d.h.

- die einen wenden sich im sozialen und caritativen Bereich den Menschen zu,
- andere bereiten die verschiedenen Gottesdienste im Lauf des Kirchenjahres vor,
- wieder andere übernehmen Vertretungsaufgaben in verschiedenen Gremien bzw. stellen Kontakte zu politischen Gremien her,
- wieder andere schreiben am Pfarrbrief mit oder sorgen für die Öffentlichkeitsarbeit in der Presse vor Ort und
- andere organisieren den Pfarrausflug, das Pfarrfest oder die katholische Erwachsenenbildung.

Ohne weiter ins Detail gehen zu wollen, hoffe ich, dass sie sich an einem oder an mehreren Punkten wiedergefunden haben.

Sie, liebe Mitglieder der Pfarrgemeinderäte, geben vor Ort ihrer Pfarrgemeinde ihr Gesicht.

Sie sind es, die vor Ort für verschiedene Themenbereiche in ihren Pfarreien stehen, wenn der Pfarrer nicht mehr vor Ort sein kann, weil er mehrere Pfarreien zu betreuen hat.

Sie sind es aber auch, die mit ihrer Persönlichkeit vor Ort sind, die mit ihrer Überzeugungskraft, mit ihrem Leben einstehen für ihren Glauben, für Mitmenschlichkeit, Zuwendung und Gerechtigkeit.

Von Herzen danke ich ihnen im Namen des Diözesanrates dafür, von Herzen bitte ich Sie aber auch, stehen Sie für ihre Pfarrgemeinde ein, auch wenn sie hin und wieder anecken, auch wenn es manchmal schwierig wird.

Denken Sie daran, sie leben in ihrer Pfarrgemeinde.

Pfarrer gehen und kommen.

Sie sind letztendlich die Konstante, die wie am Anfang betont, durch Taufe und Firmung den festen Auftrag haben, sich für den Glauben einzusetzen, das Leben in ihrer Pfarrgemeinde lebendig zu halten und die Botschaft Jesu Christi voll Überzeugung weiterzugeben.

Das kann und wird uns nur gelingen, wenn wir nicht in blanken Aktionismus verfallen, sondern aus tiefster Überzeugung versuchen, das was uns Jesus aufgetragen und vorgelebt hat selber zu leben und in unserem Bereich an die Menschen weiterzugeben.

Liebe Pfarrgemeinderäte, unsere Kirche braucht sie alle um ihres Lebens willen, das sie täglich bewältigen und verkörpern, um ihres Glaubens willen, für den sie einstehen, den sie vorleben und den sie verkünden und um ihrer Liebe zu Gott und den Menschen willen, die sie täglich leben.

So bitte ich sie von Herzen,
geben sie der Kirche auch in der neuen Wahlperiode ab 2018 ihr Gesicht,
bringen sie sich mit all Ihren Begabungen in ihre Pfarrgemeinde ein,
lassen sie sich als Kandidat bzw. Kandidatin zur Wahl des PGR aufstellen und
haben sie vielen Dank für all das, was sie bis jetzt in ihrer Pfarrgemeinde für
unsere Kirche gewirkt haben!

Hildegard Schütz

Vorsitzende des Diözesanrats
der Katholiken im Bistum Augsburg